

## **Goeckingk, Leopold Friedrich Günther von: Hu hu! wie kommt der Wind so kalt**

1     Hu hu! wie kommt der Wind so kalt  
2     Schon über die Stoppel gelaufen!  
3     Wie färbet sich so gelb der Wald,  
4     Und wie versammlen sich so bald  
5     Die Schwalben zum Abzug' in Haufen!  
6     Die Wiese dampft, der Brocken braut,  
7     Und schüttelt, Schauer auf Schauer,  
8     Den Regen ab; durch Nebel schaut  
9     Die Sonn' herab, wie eine Braut  
10    Gehüllt in düstere Trauer.  
11    Ein Heer von Droßeln kommt vom Rhein',  
12    Im Schimmer des Morgens, gezogen;  
13    Doch manche wird bei Hespers Schein  
14    Bereits des Amtmanns Speise seyn,  
15    Durch röthliche Beeren betrogen.  
16    Der Cantor sondert nun das Wachs  
17    Vom goldgelben Honig der Scheiben;  
18    Die Dirne sonnt den grauen Flachs,  
19    Der Jäger gräbt, um Fuchs und Dachs  
20    Hervor aus dem Baue zu treiben.  
21    Wir suchen das Kamin nunmehr,  
22    Ohn' ewig aufs Wetter zu schmälen.  
23    Ist unser eigner Kopf zu leer,  
24    So soll Herr Mars von Land und Meer  
25    Uns etwas neues erzählen.  
26    Süß mag es seyn, fürs Vaterland  
27    Als Held zu sterben mit Freuden;  
28    Doch haben wir so viel Verstand,  
29    Um Fürstengeitz und Vaterland  
30    Ein wenig zu unterscheiden.  
31    Laßt uns, bei dieser Schaale Punsch,  
32    Dem Himmel danken, ihr Lieben!  
33    Daß wir, nach unsrer Jugend Wunsch,

34 Nicht da sind, wo die Schaalens Punsch  
35 Von Kugeln in Scherben zerstieben.  
36 Von unsern Thaten am Kamin',  
37 Schweigt zwar der Fama Posaune,  
38 Doch unser Schlaf wird nicht entflehn  
39 Vor einem  
40 Und Boreas tückischer Laune.  
41 Herr Boreas stört nicht den Klang  
42 Von unsern warmen Pokalen,  
43 Und nicht den lautern Lobgesang,  
44 Den wir dem Herbst', aus altem Hang'  
45 Zu reichen Weinlesen, bezahlen.

(Textopus: Hu hu! wie kommt der Wind so kalt. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/25732>)